

PRESSEMITTEILUNG

„Gute Diskussion“ – SPD-Bruchköbel zeigt sich enttäuscht von einem Amtsinhaber ohne Ideen für die Zukunft der Stadt

Für die SPD war der Diskussionsabend insgesamt gelungen: Dabei wurde in den Augen der Unterstützer von Dirk Vogel deutlich, dass sich dieser insbesondere bei seinen Verwaltungskennnissen aufgrund seiner über zehnjährigen Tätigkeit in Politik und Verwaltung deutlich von dem amtierenden Bürgermeister abhebt. Dirk Vogels Kritik an den ausufernden Beraterkosten teilt die SPD. Ebenso begrüßen die Sozialdemokraten die von Maibach angekündigte Überprüfung der Gebühren der Nutzung der Trauerhallen. Das diese auf Basis eines von ihm beauftragten Unternehmensberaters basiere und von ihm persönlich unterzeichnet wurde, zeigt zwar, dass er im Wahljahr keine Angriffsfläche bieten will: „Glaubwürdig ist das aber nicht“, so die Fraktionsvorsitzende Christine Empter.

Zudem waren aus Sicht der Sozialdemokraten an vielen Stellen klarere Vorstellungen von der Zukunft der Stadt bei Dirk Vogel erkennbar: Die Entwicklung am REWE ähnlich der am Hanauer Westbahnhof, Verkehrsberuhigung und zusätzliche Gastronomie am Freien Platz sowie eine Verbesserung der Verkehrsanbindung über eine Direktverbindung nach Frankfurt: „Es wird erkennbar, dass er etwas bewegen will, anstatt wie Maibach alles dahinplätschern zu lassen“, so der Parteivorsitzende Norbert Viehmann. Deutlich wurde zweifelsohne, dass viele Menschen zum ersten Mal von vielen Themen gehört haben, etwa der Direktverbindung nach Frankfurt ab dem Fliegerhorst. Hier zeigt sich wieder einmal das widersprüchliche Verhalten des Amtsinhabers. Im Frühjahr forderte Dirk Vogel, dass eine Direktverbindung geprüft werden sollte, da ein Bummelzug unattraktiv sei. Kurz darauf schloss sich dieser Meinung Herr Erb, Herr Kavai und Herr Maibach an und gaben eine solche Prüfung in Auftrag. Im Sommer beschloss das Parlament einstimmig eine Prüfung einer Direktverbindung. Nun behauptet Maibach schon wieder öffentlich, eine Direktverbindung sei bereits geprüft worden. Dies konnte Dirk Vogel bereits während der Diskussion eindeutig widerlegen.

Entsetzt zeigten sich die Sozialdemokraten beim Thema Gewerbeansiedlung. Laut Dirk Vogel muss das Produkt, also die noch zur Verfügung stehenden Gewerbegrundstücke, aufgewertet werden. Dies geht nur durch den Ausbau der Breitbandanbindung geschehen. „Herr Maibach sieht da keinen Handlungsbedarf. Auf Grund von bereits gelegten Leerrohren wäre es den Gewerbetreibenden jederzeit möglich, auf eigene Kosten eine entsprechende Leitung zu legen. Kein Wunder, dass trotz der guten Wirtschaftslage Maibach das Lohfeld bisher nicht gewinnbringend vermarkten konnte“, so die Fraktionsvorsitzende Christine Empter. Eine Idee wie die in seinem Wahlprogramm von 2007 vollmundig angekündigten Nanotechnologieunternehmen oder eine Fachhochschule nach Bruchköbel kommen sollen, bleibt er den Bürgern schuldig. „Zu wenig für einen Bürgermeister“, so der stellvertretende Parteivorsitzende Rolf Lotz. Zum Bedauern der SPD ist das wichtige Problem der geringen Hausarztversorgung in Bruchköbel und der Verdoppelung der Schulden seit 2008 nur am Rande berücksichtigt worden. Im Gegenzug gab es dafür aber einen kurzweiligen Abend für alle Beteiligten und einen berechtigten Applaus für alle Akteure auf dem Podium.